

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

Tagblattausgabe.

Verkaufstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Preis: 10 Pfennig. Großverkauf: 4 Pfennig.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Herausg.

Verlag Langgasse 21.

Verkaufstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Preis: 10 Pfennig. Großverkauf: 4 Pfennig.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 600 Millionen M., in den Ausgabestellen: 600 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 700 Millionen M., vom 26. Nov. bis 1. Dez. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Erfüllung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 200 Millionen M., Finanz-Anzeigen 250 Millionen M., Zeitungs-Anzeigen 300 Millionen M., auswärtige Anzeigen 300 Millionen M., Brief-Anzeigen 600 Millionen M., auswärtige Brief-Anzeigen 900 Millionen M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 266.

Montag, 26. November 1923.

71. Jahrgang.

Eine überparlamentarische Regierung Albert?

Berlin, 25. Nov. Nachdem der Versuch des Reichstagsabgeordneten v. Kardorff, ein Kabinett der bürgerlichen Parteien zu bilden, gestern gescheitert ist, hat der Reichspräsident im Laufe des heutigen Tages mit den Reichsministern Dr. Jares, Dr. Brauns und Dr. Gehler die Frage der Kabinettsbildung besprochen. Die Besprechungen führten zu dem Ergebnis, daß zurzeit die Bildung einer Koalitionsregierung keine Aussicht auf Erfolg bietet. Der Reichspräsident hat deshalb am Nachmittag an den früheren Reichsminister Albert folgendes Schreiben gerichtet:

Meine bisherigen Besprechungen über die Kabinettsbildung haben mich überzeugt, daß es zurzeit nicht möglich ist, eine Koalitionsregierung auf ausreichender parlamentarischer Grundlage zu bilden. Die Lage Deutschlands ist aber in jeder Hinsicht überaus ernst, so daß die Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung keinen Aufschub mehr duldet. Ich sehe nur die eine Möglichkeit, eine Regierung bewährter Männer zu bilden, die entschlossen sind, unter Zurückstellung von persönlichen und parteipolitischen Rücksichten ihre ganze Kraft für die Lebensnotwendigkeit unseres Landes einzusetzen. In dieser schweren Stunde appelliere ich nochmals dringend an Ihr vaterländisches Pflichtgefühl, Ihre mir geäußerten und auch von mir gewürdigten Bedenken zurückzustellen und die Bildung einer solchen Regierung zu übernehmen. Für eine umgehende Erklärung wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Anschließend hatte der Reichspräsident eine Besprechung mit dem Reichsminister a. D. Albert, in deren Verlauf dieser den Auftrag zur Kabinettsbildung übernahm.

Berlin, 26. Nov. Wie die Montagsblätter melden, verhandelte der mit der Kabinettsbildung beauftragte frühere Reichschatzminister Albert gestern abend bereits mit verschiedenen Persönlichkeiten über die Zusammenfassung einer überparlamentarischen Regierung. Wie man in politischen Kreisen annimmt, wird Albert mehrere Minister der zurückgetretenen Regierung, und zwar den Reichswehrminister Dr. Gehler, den Reichsarbeitsminister Brauns und den Ernährungsminister Graf Kanitz in sein Kabinett übernehmen. Als Kandidaten für den Posten des Ministers des Äußern werden der frühere Staatssekretär des Äußern v. Hingke und der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von Brodowski-Kankau, genannt. Die „Montagspost“ will wissen, daß sich Herr Albert auch um die Mitarbeit der Sozialdemokraten in seinem Kabinett bemühe. Allerdings sollen die in Aussicht genommenen Männer nicht wegen ihrer politischen Einstellung berufen werden, sondern wegen ihrer fachlichen Eignung für bestimmte Posten. So ist der frühere preussische Finanzminister Dr. Südekum für das Reichsfinanzministerium ausgerufen. Wenn Herrn Albert die Kabinettsbildung gelingt, so würde er vom Reichstag zunächst ein Vertrauensvotum verlangen. Sollte der Reichstag dem Kabinett das Vertrauen verweigern, so würde ganz sicher die Auflösung des Reichstags erfolgen.

Ernstlich bedacht Albert wurde am 12. Februar 1874 in Magdeburg als Sohn eines Dr. jur. geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und trat dann in den Staatsdienst. Hier wurde er bald in das Reichsamt des Innern berufen, wo er über ein Jahrzehnt als vortragender Rat tätig war. Im Jahre 1904 leitete er im Auftrag des Reichs die Organisation der deutschen Ausstellung in St. Louis; 1910 wurde er beauftragt, als Reichskommissar für die Weltausstellung in Brüssel bekannt zu sein. Er war als Handelsattaché der deutschen Botschaft in Washington angestellt, wo er bis zur Kriegserklärung Amerikas tätig war und dann mit dem Grafen Bernstorff zurückkehrte. Nach seiner Rückkehr fand er Verwendung im Reichs-Verwaltungsrat, dessen Präsident er bis März 1919 war. Räumlich wurde er als Nachfolger Boeskes und unter Ernennung zum Unterstaatssekretär Chef der Reichskanzlei, trat aber zurück, als das Kabinett Wirth aus Kabinett kam. Im Kabinett Cuno übernahm er im November 1922 das Reichsfinanzministerium. Am 12. August 1923 trat er mit dem Kabinett Cuno zurück.

Die Lage noch vollkommen unklar!

as, Berlin, 26. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der Samstag, der erste Tag der offenen Regierungskrise, endete damit, daß der erste Versuch, ein neues Kabinett zu bilden, fehlschlug. Dem Zentrum war der, wie es anfangs scheinen wollte, rettende Gedanke gekommen, den Volksparteiler v. Kardorff vorzuschlagen, da das Zentrum selbst keinerlei Gefühle verlor, einen Kanzler zu stellen. Herr v. Kardorff nahm denn auch nach einer längeren Unterredung mit dem Reichspräsidenten die Verhandlungen mit den Parteien auf, aber schon am Abend mußte er erkennen, daß seine Mission gescheitert sei. Er gab den Auftrag zur Bildung des Kabi-

netts zurück. Die Deutschnationalen waren nämlich nicht bereit, sich an einem Kabinett Kardorff aktiv zu beteiligen. Ja, sie lehnten es sogar ab, ein solches Kabinett zu tolerieren. Da auch die Volkspartei nicht geschlossen hinter v. Kardorff stand, war seine Mission fehlschlagen. Es ist möglich, daß bei der Ablehnung der Deutschnationalen auch persönliche Gründe mitgespielt haben. Herr v. Kardorff war ja bekanntlich früher Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei und trat erst nach dem Kapp-Putsch, den er scharf verurteilte, zur Volkspartei über. Allem Anschein nach hat man das in den Kreisen der Deutschnationalen Herrn v. Kardorff noch nicht vergessen. Ausschlaggebend war aber doch letzten Endes wohl, daß Herr v. Kardorff den Deutschnationalen nicht weit genug rechts steht. Sie glaubten, in einem Kabinett Kardorff nicht genügend Einfluß zu haben, oder vielmehr sie fürchteten, ein solches Kabinett nicht beherrschen zu können. Nur mit zurechtgeraten, kann sie nicht reizen. Sie wünschen dem Kabinett ihren Stempel aufzudrücken und ihr Ziel geht noch weiter, d. h. auch in Preußen soll die große Koalition beseitigt werden. Dr. Stresemann fiel und Seppinger muß ihm nach. Das ist

das Streben der Kanzlerstürzer auf der Rechten.

Mit dem Mißlingen der Mission Kardorff war man also am Abend wieder so weit wie am Morgen. Die Gegenstände zwischen den Parteien, von denen jede etwas anderes will, waren das ergab sich aus verschiedenen Unterredungen, nicht zu überbrücken. So griff der Reichspräsident auf eine Kombination zurück, die am Samstag, da sie auf den Widerstand der Demokraten und des Zentrums stieß, schon als erledigt galt, nämlich auf die Idee des unparteilichen Kabinetts. Der Reichspräsident beauftragte daher den früheren Reichsminister Dr. Albert mit der Kabinettsbildung. Da über diesen Auftrag eine amtliche Meldung ausgegeben wurde, während über die Kardorffsche Mission der amtliche Nachrichtenapparat schwieg, so scheint der Reichspräsident zu der Mission Alberts mehr Vertrauen zu haben als zu der von Kardorffs. Worauf sich diese Auffassung gründet, läßt sich freilich nicht sagen. Die Sozialdemokraten dürften nämlich nicht viel Neigung haben, ein solches unparteiliches Kabinett zu unterstützen, und der deutschnationale „Lokalanzeiger“ läßt heute schon gar keinen Zweifel daran aufkommen, daß Herr Albert auf die Unterstützung der Deutschnationalen nicht rechnen kann. „Herr Albert nach Herrn Stresemann“, so sagt das Blatt, „das bedeutet genau denselben Faden, nur eine sehr viel weniger durable Qualität. Das bedeutet, daß eine schwache Reichsregierung durch den Schatten einer Reichsregierung ersetzt würde. Das bedeutet Mangel an jeglichem Vertrauen, Verzweifeln weitestgehenden, auf verfassungsmäßigem Wege vorwärts zu kommen.“ Man sieht, Herr Albert wird, noch ehe man weiß, wie sein Kabinett bewährter Männer aussieht, alles andere als begrüßt, und in der Tat, so gut das Wort von dem Kabinett bewährter Männer klingt, so berechtigt ist nach den Erfahrungen, die man gemacht hat, das Mißtrauen. Was aber, wenn Herr Albert mit seinem Kabinett im Reichstag kein Vertrauensvotum erzielt? Man versichert, Reichspräsident Ebert sei dann entschlossen, den Reichstag aufzulösen. Das hätte man allerdings schon etwas früher unter Herrn Dr. Stresemann besser und leichter haben können. Zunächst werden nun heute einmal die Fraktionen zur neu geschaffenen Lage Stellung nehmen!

Die Aussichten der Kandidatur Albert.

Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der erste gestern abend erfolgte Auftrag an den früheren Schatzminister Dr. Albert zur Neubildung des Kabinetts hat zur Folge gehabt, daß die politischen Parteien am Sonntagabend sich nicht mehr mit der durch diese Kandidatur geschaffenen Lage befassen konnten. In bezug auf die Beurteilung der Aussichten einer Kandidatur Albert ist man also auf die Meinungen einzelner im Reichstag anwesender Abgeordneten angewiesen. Die Parteien werden erst heute Montag über die Kandidatur Albert beraten. Der vom Reichspräsidenten an Albert gerichtete Brief zeigt, daß Dr. Albert kein eigentliches parlamentararisches, sondern eher eine Art Geschäftsministerium zu bilden gedenkt. Ob er dabei die Sympathien der Regierungsparteien besitzt, ist noch fraglich. Es scheint weder im Zentrum noch in der Deutschen Volkspartei großes Vertrauen zu Dr. Albert zu herrschen. Sehr wesentlich wird auch die Haltung sein, die Dr. Albert in bezug auf die Befegung des Außenministeriums einnimmt. Ob unter diesen Umständen ein Kabinett Albert zustande kommt, hängt von den Beschlüssen der Parteien ab.

Das Abkommen mit den Ruhrindustriellen.

Paris, 24. Nov. Das „Echo de Paris“ berichtet das Abkommen, das die dem Bergbauischen Verein angehörenden Gruppen mit der belgisch-französischen Ingenieurkommission abgeschlossen haben. Der Verein vertritt nach seiner Ansicht 80 Prozent der rheinisch-westfälischen Produktion und wird von nun ab 23 Prozent seiner Kohlenförderung und Kohlenproduktion an Frankreich zu liefern haben. Das mit den Industriellen abgeschlossene Arrangement entspricht dem mit der Gruppe Baffi abgeschlossenen, jedoch mit einer Ausnahme. In dem Vertrag seien politische Klauseln enthalten. Deutscherseits seien die Anforderungen darauf verwandt worden, Frankreich zu zwingen, der Reparationskommission integral die Summe für die Sachlieferungen zu übermitteln. Die französische Regierung habe nicht veräußert zu behaupten, daß sie im Recht sei, gewisse Abzüge zu machen, entsprechend den Kosten der Befegung des rechten Rheinufer. Die Absicht der Gegner sei darauf ausgegangen, in den Kontrakt eine Klausel einzuführen, die eine Art Protest gegen die Legalität des Ruhrunternehmens bilde. Seitdem in Brüssel habe General Dégoutte, Ingenieur des öffentlichen Bauwesens, dem Minister für öffentliche Arbeiten, dem Finanzminister und dem Kriegsminister beraten. Es sei beschlossen worden, daß die französische Regierung sich nur das Recht vorbehalten könne die Angelegenheit direkt mit der Reparationskommission zu regeln und daß die französische Regierung dadurch die Freiheit der Reparationskommission in keiner Weise beeinträchtige. Wenn das Problem der Reparationskommission unterbreitet werde, werde Braburn nur zwischen zwei Fragen zu wählen haben.

Ein Abkommen über die Ausstellung von Leder- ausfuhrscheinen.

Paris, 24. Nov. Nach einer „Savas“-Mitteilung aus Kopenhagen hat der Ausschuss der Besatzungsbehörden für die Ausstellung von Ausfuhrscheinen am 21. November mit den Vertretern der Leder- und Häuteindustriellen im besetzten Gebiet ein Abkommen getroffen. Die Zahl der Arbeiter, die von der genannten Industrie beschäftigt werden, gibt „Savas“ mit 25 000 Mann an.

Bekanntmachung der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geht uns nachstehende amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Art. 15 zu:

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung, datiert vom 20. 11. 1923, unterzeichnet Kommandant Dauriat, betreffend das Notgeld, erschienen im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 20. Nov. 1923, muß als null und nichtig betrachtet werden. Maßgebend bezüglich der Gültigkeit des Notgeldes ist lediglich die im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 15. November 1923 erschienene Bekanntmachung der Interalliierten Rheinlandkommission, deren Wortlaut in folgendem wiederholt wird.

Wiesbaden, den 26. November 1923.

Le Commandant Dauriat,
Délegue de la H. C. I. T. R. à Wiesbaden-Ville.

Notgeld.

Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission bringt in Erinnerung, daß die Ausgabe von Notgeld in den besetzten Gebieten durch ihre Verordnungen Nr. 212 und 220 geregelt wird. Die zwecks Ausführung dieser Verordnung erlassenen Bestimmungen können wie folgt zusammengefaßt werden:

Die vor dem 8. Oktober 1923 seitens der zugelassenen Organisationen ausgegebenen Scheine müssen, um gültig zu sein, vor dem 25. Dezember 1923 mit einem in roter Tinte auf der linken Seite des Scheines von oben nach unten angebrachten Vermerk versehen sein, der in lateinischer Schrift die Angabe enthält:

„Umlauffähig im ganzen Regierungsbezirk ...“

(in der ganzen Provinz ...)

(in der ganzen Kreiskommune ...)

Gültig bis zum ...

Die vom 8. Oktober 1923 vor dem 25. Dezember 1923 ausgegebenen Scheine müssen links vom Rißhee in einer besonderen Umrandung die gleiche gedruckte Angabe wie diejenige des oben bezeichneten Vermerkes enthalten.

Alle vor dem 8. Oktober 1923 seitens der in der nachstehenden Liste verzeichneten Organisationen ausgegebenen und vor dem 25. Dezember 1923 mit dem roten Vermerk versehenen, sowie alle vor dem 1. Oktober 1923 seitens anderer, in dieser Liste nicht angeführter Organisationen ausgegebenen Scheine müssen vor dem 25. Dezember 1923, dem Tage ihrer Ungültigkeitserklärung, zurückgezahlt werden.

Dabei behalten nach dem 25. Dezember 1923 in den besetzten Gebieten ihre Gültigkeit nur diejenigen Scheine, die seitens der in der Liste erwähnten (außer einigen dort vermerkten Ausnahmen und bestimmten Organisationen, die noch zugelassen und deren Namen in der Presse veröffentlicht werden, ausgegeben worden sind, und zwar unter der Bedingung, daß dieselben entweder mit dem Vermerk oder mit dem gedruckten Wortlaut unter Angabe des Umlaufbezirks und ihrer Gültigkeitsdauer versehen sind.

Verzeichnis der in den besetzten Gebieten zur Ausgabe von Notgeld zugelassenen Organisationen.

1. Ausgabebezirk Bielefeld.

Kreisgemeinde Bielefeld. — Badische Anfin- und Soda-fabrik. — Stadt Ludwigsbafen. — Stadt Frankenthal. — Stadt Exter. — Stadt Kallerslautern. — Stadt Birma-lers. — Stadt Neustadt. — Stadt Zweibrücken.

(Diese sieben Städte müssen die Ausgabe von Notgeld am 1. Dezember 1923 einstellen. Das von ihnen vor diesem Datum ausgegebene Notgeld verliert am 25. Dezember 1923 seine Gültigkeit.)

Die Vertrauenslungebung für das Kabinett Poincaré.

Paris, 24. Nov. Zum gestrigen Kammerbericht ist nachzutragen: Die Vertrauenslungebung für das Kabinett Poincaré erfolgte auf Grund einer schließlichen eingetragenen Interpellation Marcel Paretis über die Haltung der französischen Regierung in der Reichstagskonferenz. Diese von Poincaré angenommene Interpellation beantwortete er, indem er die Vertrauensfrage stellte, worauf sich, wie gemeldet, die Debatte hierüber entwickelte. Aus dem „Journal officiel“ ergibt sich übrigens, daß die Abstimmungssitzung berichtigt werden muß. Die Haltung der Regierung in der Reichstagskonferenz wurde gebilligt. 492 Abgeordnete stimmten, dafür 14 dagegen und 6 enthielten sich der Abstimmung. Ferner haben sich enthalten die gesamte sozialistische Partei sowie u. a. die Abgeordneten Tardieu, Paul Renaud, ferner 6 Mitglieder der radikalen Partei. 16 Abgeordnete waren abwesend.

Eine Unterredung zwischen Poincaré und Barthou.

Paris, 25. Nov. Ministerpräsident Poincaré hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit dem Vorkämpfer der Reparationskommission Barthou. Aus einer Mitteilung des „Temps“ erkennt man, daß über das deutsche Ergebnis beraten wurde. Das Staatssekretär Fischer über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands bei der Reparationskommission abgegeben hat. Außerdem sei über den vorläufigen abschließenden Düsselbacher Lieferungsvertrag verhandelt worden, und zwar darüber, ob dessen Artikel 17 vorläufig, daß die Reparationskommission über den Betrag der Einnahmen und über die Rückzahlung der Besetzungskosten zu entscheiden haben werde. Nach dem „Temps“ sei nur zu bestimmen, ob diese Feststellung der Reparationskommission unterbreitet oder von den alliierten Regierungen selbst geregelt werden müsse.

Paris, 26. Nov. (Eig. Drahtber.) Die Reparationskommission wird bekanntlich morgen zusammentreten. Dabei wird auch die Unterhaltung, die der französische Ministerpräsident Poincaré gestern mit dem Delegierten der Reparationskommission Barthou hatte, zur Sprache kommen. Über ihren Inhalt wird auch heute morgen nichts Bestimmtes bekannt. Man vermutet, daß Poincaré sich über den letzten schriftlichen und mündlichen Bericht des Herrn Fischer unterhielt und dem französischen Delegierten die diesbezüglichen Instruktionen erteilte hat. Mit besonderem Interesse wird die Diskussion über das Artikel der Abmachungen mit den rheinischen Industrieellen erwartet. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Diskussion über diesen Artikel im Rahmen der Reparationskommission wahrscheinlich auf den Widerstand Englands zu stehen wird, weil England nicht darauf einreden will.

Eine neue deutsche Note zum belgischen Reparationsplan.

Paris, 24. Nov. Nach einer „Havas“-Mitteilung aus Brüssel hat der deutsche Geschäftsträger heute vormittag dem belgischen Minister eine neue Note mit einzelnen gehenden Äußerungen zu dem belgischen technischen Reparationsplan überreicht. Der Geschäftsträger habe erklärt, daß die deutsche Regierung anerkennend sei, die Erörterung der Reparationsfrage auf der Grundlage dieser Studien fortzusetzen. Die belgische Regierung werde die Note der Reparationskommission übermitteln, die bekanntlich am 3. mit der Prüfung der belgischen technischen Studien, wie sie im belgischen Graubuch veröffentlicht sind, beschäftigt ist.

Brüssel, 26. Nov. (Eig. Drahtber.) Die Brüsseler Regierung ist im Besitze der Antwortnote der deutschen Regierung, bezüglich der technischen Studien der belgischen Regierung. Es wurde sofort Auftrag zur Überprüfung des 50 Seiten langen Dokuments gegeben und in der belgischen Presse verlautet folgender Eindruck: Im allgemeinen ist man darüber befriedigt, daß die deutsche Regierung in vorliegenden Punkten die Aufrichtigkeit der belgischen Regierung selbst und sie sogar als Basis zu Verhandlungen annehmen kann. Über diese Auslassungen deutscherseits ist man auch in offiziellen Kreisen befriedigt, inwieweit aber das Dokument die Basis zu Verhandlungen der Reparationskommission werden kann, darüber drücken sich weder die Presse noch die offiziellen Kreise in irgend einer bestimmten Weise aus.

Führung der Buchstaben, die, wie von der Maschine geschrieben zu sein scheinen, ist besonders bewundernswert. Das Werk handelt von den ersten Christen und war schon 1840, aus welchem Jahr die erste erhaltene Nachricht stammt, eine große Seltenheit und Kostbarkeit. Wann das Buch in den Besitz der Fürsten von Pigne kam, steht auch nicht fest. Man nimmt an, daß es der berühmteste Vertreter dieses alten Geschlechts erwarb, der durch seine geistreiche Blaudrucke berühmte Feldmarschall Karl Joseph Fürst von Pigne, der mit allen Geisteskräften seiner Zeit in Verbindung stand, während sonst die Pigne mit Wissenschaft und Kunst nicht viel zu tun haben.

* Chamisso's Testament. Chamisso's letztwillige Verfügung vom 1. Mai 1835 ist bisher nur in Bruchstücken bekannt geworden. Durch ein kurzes Studium des Originals, das mir bei einem Bekannten ausgestellt wurde, ist es mir möglich, dieses einmal vollständig wiederzugeben. Das Jahr 1831, etwa demselben Jahr für Berlin durch das erste Auftreten der Cholera, brachte die Grippe als Vorkurierin. Auch der Dichter Wilhelm von Chamisso wurde davon befallen, und diese erste Krankheit, welche den Gesundheitsproben je schaden hatte, legte den Grund zu seinem Tod. Wie nahe er dem Tod fühlte, davon abhielt ein Sonett Zeugnis: — Nach der Grippe — (Juli 1831), das sich im poetischen Hausbuch vorfindet. Dieser Zustand veranlaßte ihn schon am 30. August 1831 eine letztwillige Verfügung zu treffen, die er am 1. Mai 1835, als ihn ein unerträglicher Husten, anfallte und er sich zu einer Baderreise nach Reinerz rüstete, erweiterte. Der Wortlaut des Testaments ist folgender: Ich erachte es für überflüssig, testamentarische Verfügungen zu treffen. Ich vertraue der Weisheit der Güte mehr als der eigenen. Mein Verbarium sei in erster Linie dem Staat zufließen; es wird hoffentlich nicht vergessen werden, daß ich alle sonstigen naturhistorischen Schätze, die ich von meiner Reise mitgebracht, dem Staat plane geschenkt habe. Sollte der Staat den Verkauf abweisen, würde es dem Decandolle in Gen. dem Hooper in Glasgow und anderen ausstehen sein. Leider geht ich u. B. in England schon als Verfasser des Schlemihl mehr als zu Hause. Ich wünsche, daß mein Freund, der Kriminaldirektor Bittig mir (!) überleben möchte, um dann Vormund und Vater meiner nachgelassenen Göttinger möchte wohl eine Auswahl meiner nachgelassenen Göttinger einst herauszugeben und eine biographische Notiz vorzuschicken. Was ihren (der Göttinger) Beruf anbelangt, möchte es besser, ein tüchtiger, ausgezeichneter Handwerker als ein Buchmacher von untergeordnetem Ränge. Die folgende Zeit scheint mir die Industrie adeln zu wollen, und

Sparbarkeit im Auswärtigen Amt.

Berlin, 25. Nov. Der „Germania“ wird von maßgebender Seite geschrieben: Jeder Sachkenner weiß, daß im Auswärtigen Amt gespart wird und daß schon vor dem Erscheinen der Beamtenabbauplanordnung dort an eine Verringerung des Personals und der Kosten sehr ernsthaft herangegangen worden ist. Es wurden keineswegs alle Gehälter um einen bestimmten Prozentsatz herabgesetzt, vielmehr geschah dies unterschiedlich nach der Tenurezeit in den einzelnen Ämtern, so daß sich die Kürzungen zwischen 2, 5 und 15 Prozent bewegten. In China und in Südamerika ist keine Einschränkung der Vertretungen über das jetzt vorhandene Maß hinaus tragbar, da sie auf weniger als die Hälfte des Friedensstandes zurückgeführt sind. Abgespart ist unaufgefordert das einzige afrikanische Land, das deutschen Siedlern noch offen steht. Dabei steht eine starke Zuzunahme ehemaliger Kolonialdeutscher droht ein. An Zahl übertreffen dort die Deutschen alle übrigen europäischen Nationen. Sollen sie etwa der Gerichtsbarkeit der Abbaner überlassen werden, obwohl Deutschland gerade dort noch das Recht der Konsulargerichtsbarkeit besitzt.

Schon seit langem wird immer wieder an den deutschen Vertretungen in Südamerika kritisiert und ihre Zusammenlegung verlangt. Jeder Sachkenner wird zugeben, daß einer Zusammenlegung mehrerer Vertretungen, die sich auf dem Atlas nicht schlecht ausnehmen, schwerwiegende Hindernisse politischer und verkehrstechnischer Art entgegenstehen. So würde beispielsweise der Gelande, der in Santiago de los Caballeros in Peru immer mit äußerster Mißtrauen behandelt werden, weil beide Länder durch vitale Fragen getrennt sind. Große Konsolationen und Reorganisationen sind nur dann zu erlangen, wenn amtlige Vertreter fortwährend darum bemüht sind. Der Gelande kann auch nicht etwa durch einen Konsul ersetzt werden, denn in Südamerika findet ein Konsul erhebliche Schwierigkeiten bei der Bekämpfung der diplomatischen Vertreter ohne weiteres Zutritt hat. Auch wird vorläufig nicht mehr befehl. In Mittelamerika werden die bisherigen drei Vertretungen jetzt zu einer in Guatemala vereinigt. Die Generalkonsulate in Rio und Buenos Aires wurden nach dem Krieg von vornherein mit Gelandestellen verbunden. An Stelle der früheren sehr deutschen Konsulate in Brasilien bestehen dort jetzt nur noch zwei.

Unter dem Zwang der Beamtenabbauplanordnung wurden in den letzten Tagen eine Reihe ganz außerordentlich einschneidender Verringerungen des Personalbestandes angedacht bei den Auslandsstellen einzelner Ämter. Bei den Auslandsstellen ist selbstverständlich der Abbau ein volles Drittel aller bei ihnen befristeten Stellen. Um zu beurteilen, wie bedauerlich das ist, vergegenwärtigt man sich, welche Rolle der Ankerhandel für die Geldung unseres Wirtschaftslebens spielen muß. Schließlich sei auf die gerade in Südamerika hervorragenden Ergebnisse der karitativen Tätigkeit der Auslandsstellen hingewiesen, die auf Anregung unserer Vertretungen namhafte Summen in fremder Währung für ihre notleidenden Landsleute in Deutschland sammelten.

Die Unterhaltungskosten für die Reparationskommission.

Paris, 25. Nov. Der „Matin“ schreibt, daß die deutsche Regierung, die nach dem Friedensvertrag für den Unterhalt der Reparationskommission sorgen muß, nur bis zum Monat Juli ihre Verpflichtungen nach dieser Richtung erfüllt habe. Seitdem aber seien trotz wiederholter Aufforderung die fälligen Summen nicht gezahlt worden. Die Reparationskommission habe deshalb die notwendigen Summen für die Bezahlung der Beamten aus einem Reservefonds genommen, der 25 Millionen Franken betrage. Diese Summe genüge, um bis zum 31. Januar die dringlichsten Ausgaben zu decken. Selbst wenn man einen starken Prozentsatz des Personals entlasse, könne man den Fortbestand der Reparationskommission nur für 2 oder 3 Monate sicherstellen.

Zum Fall Graaf.

Paris, 26. Nov. (Eig. Drahtber.) Man erinnert heute früh in Paris daran, daß gestern die Frist abgelaufen ist, die die belgische Regierung dem Reich gestiftet hat, in der die Sühne für die Ermordung des Leutnants Graaf zu bezahlen ist. Nach den hier herrschenden Eindrücken zu schließen, wird die belgische Regierung nicht geneigt sein, den deutschen Vorschlag anzunehmen, die Angelegenheit einem Schiedsgericht des Haager allgemeinen Gerichtshofes zu unterbreiten.

die Vorbereitungen des Wehrstandes zu gefährden. — Ich will ganz ohne Brund und in der Stille in die Erde verfallen werden. Es mögen nur ein paar Freunde leben, wo meine Ahne bleibt, und sich niemand sonst bemühen. Soll die Stelle bezeichnet werden, mag ein Baum es tun, höchstens eine kleine Steinplatte. Ich verbiete auf jeden Fall jegliche andere Grabstätte, als meinen Namen, nebst Datum der Geburt und des Hinscheidens.“

* Wie schnell kann man lesen? Beim Lesen, das uns so einfach erscheint, passieren wir eine Fülle verwickelter körperlicher und geistiger Vorgänge, die erst in den letzten Jahren durch zahlreiche Forschungen aufgedeckt worden sind. Besonders muß die ungeheure Geschwindigkeit auffallen, mit der ein geübter Leser Zeile auf Zeile überfliegt. In einer Minute werden beinahe 500, in einer Sekunde 800 Wörter oder 60 Zeilen mittlerer Größe gelesen. Dabei kommt auf den einzelnen Buchstaben bei dem sehr schnellen Leser nur die winzige Zeit von 0,02 Sekunden. Natürlich reicht ein so kleines Zeitintervall nicht aus, um die Form des Buchstabens genau zu erkennen. Es handelt sich hier um ein Ersetzen nach gewissen einfachen Merkmalen. Um so Zeile um Zeile zu überfliegen, muß aber ein Überfluß von Sehstärke vorhanden sein. Wenn wir, wie gewöhnlich in der Entfernung von 1 Meter lesen, müssen wir eine Sehstärke haben, die die nämliche Schrift auch noch auf 1 Meter Entfernung lesen könnte. Wir dürfen von unmerklicher Sehstärke nicht mehr als den 3. Teil verlangen, um beim schnellen Lesen nicht zu sehr zu ermüden. Unsere Gesichtslinie bewegt sich bei schnellem Lesen nicht in gleichmäßiger Geschwindigkeit über die Zeile hin, sondern die Augen bewegen sich in ruckeligen Stößen, mit denen Ruhepausen abwechseln. Dabei ist die Zeit der Ruhepausen größer als die der Stoßbewegungen, und zwar um so größer, je langsamer man liest. Beim gewöhnlichen schnellen Lesen sind die Pausen 12- bis 20mal so lang wie die Stöße, beim langsamen Lesen 100mal. Diese sprunghaften Bewegungen des Auges, die dem Fortrücken des Lesendens bei der Ubr vergleichbar sind, werden sehr rasch ausgeführt: die einzelne Augenbewegung nimmt eine Zeitdauer von noch nicht 1/100 Sekunde in Anspruch. Bei außerordentlichem Lesen werden diese Augenbewegungen durch Verbindungen des Kopfes ersetzt, wobei nicht nur das Auge, sondern der ganze Kopf dem Bild folgt. Gewöhnlich aber bietet der in sein Buch vertiefte Leser das Bild vollkommener Ruhe. Das ist aber nur scheinbar, denn der Muskelapparat der Augen ist in beständiger Tätigkeit begriffen. Der Blick stützt sich auf den Anfangsbuchstaben der Zeile, so schil-

Wiesbadener Nachrichten.

Verzinsung der Postgebühren von heute ab.

Ab 26. November sind die Postgebühren für das Inland und Ausland sowie die Nebengebühren um das Vierfache erhöht worden. Eine Postkarte kostet demnach im Ortsverkehr 16, im Fernverkehr 40 Milliarden, ein einfacher Brief im Ortsverkehr 40, im Fernverkehr 80 Milliarden, eine Drucksache bis 25 Gramm 16 Milliarden, eine Einschreibungs 80 Milliarden.

Ebenso sind die Beträge und die Gebühren für Postanweisungen und Zahlarten geändert worden. Für den Geldverkehr gilt ein neuer Tarif, der bei Bareinzahlung mit Postanweisung für die niedrigste Betragstufe bis 25 Billionen Mark eine Gebühr von 100 Milliarden vorstelt, bis 50, 100, 250 Billionen 200, 300, 500 Milliarden, bis 250, 500, 750, 1000 Billionen 500, 1000, 1500, 2000 Milliarden, für weitere 250 Billionen 400 Milliarden (kein Höchstbetrag). Für die Einzahlung mit Zahlkarte über die niedrigste Betragstufe bis 25 Billionen beträgt die Mindestgebühr 50 Milliarden, in den weiteren Betragstufen 50, 100, 250, 500, 750, 1000 Billionen 100, 150, 250, 500, 750 bzw. 1000 Milliarden, für je weitere 250 Billionen 200 Milliarden. Höchstgebühr für Bareinzahlungen mit Zahlkarte 2000 Milliarden Mark, für bargeldlos bezahlte Zahlarten 1000 Milliarden.

Unverändert bleiben: Zeitungsgebühr, Gebühr für Blindenschriften, Inland, Versicherungsgebühr für Wertsendungen Inland und Ausland, Auszahlungen im Schiedsverkehr, Postanweisungen und Postgebühren nach dem Ausland, Einziehungsgebühr für Postanträge und Nachnahmen Inland, Auszahlungsgebühr für Postkreditbriefe und die Stundungsgebühr.

Wie uns ferner politisch mitgeteilt wird, werden von heute ab die Freimarken zum vierfachen Nennwert verkauft und bei der Freimachung der Postsendung vierfach angerechnet. Die Postgebühren sind demnach nur ihrem Wert nach verändert worden, während sie äußerlich unverändert zum Teil gleich geblieben sind. Der Briefmarken gehandelt hat, hat demnach noch den Vorteil der alten Vorkriegs, wer neue Briefmarken kaufen muß, bezahlt den vierfachen Betrag.

Für welche Berufe eignet sich die Frau?

Die Frauen sind heute mehr als früher gewagt, sich einen Beruf zu wählen. Die Entwicklung nahm sich vor dem Krieg an, da das weibliche Geschlecht das männliche an Zahl übertraf und ihre Beschäftigung im Haushalt nachließ. Vieles, was nämlich noch vor 50 Jahren im Haus verrichtet wurde, wie z. B. Kleidung, Wäsche, Seife usw., wird ja jetzt durch die Fabrikation im großen Maßstab hergestellt. Der Krieg hat diese Notwendigkeit noch erhöht, indem er die Arbeitskraft der Frauen vergrößerte, die Berufsberatung seitdem weiter erkrankte und durch die große wirtschaftliche Not die Frauen zum Kampf ums Dasein zwang. Nun gibt es manche Frau, die glaubt, alles ebenso gut leisten zu können wie der Mann, aber dieser Anschauung tritt Geh. Rat Albert Woll in seinem lehrreichen Buch „Berufswahl“ entgegen, das soeben in der „Felsenbücherei“ bei Dürr und Weber in Berlin erscheint. „Man soll nicht vergessen“, sagt der hervorragende Gelehrte, „daß es Berufe gibt, für die die Frau eine ganz andere Eignung hat als der Mann. Ich erinnere an jene Berufe, die von jeher den Frauen vorbehalten waren, etwa die als Erzieherin von kleinen Kindern, als Lehrerin von solchen, als Leiterin von Kindergärten, als Geschäftsführerin, als Hauswirtschaftliche und als Leiterin der Hauswirtschaft. Gerade was diese Berufe anlangt, so werden sie gegenwärtig oft unterschätzt. Und doch, wie viele Möglichkeiten bieten sich dem Mädchen, das die Hauswirtschaft wirklich gelernt hat. In Großbetrieben, in Sanatorien, in Hotels abgesehen von vielen Privatwohnungen, ist die Hauswirtschaft an ihrem Platz, die Frau auch in vielen Berufen, für die sie ganz anders geeignet ist als der Mann. Die Schneiderei, das Buchbinden, die Blumenpflege, künstlerische Anordnungen von künstlichen und natürlichen Blumen sind wichtige Berufe für die Frau. Die Frauen haben sich auch abgesehen von vielen Arbeiten in Fabriken und ähnlichen Betrieben, besonders der Bureauarbeit zugewendet. Es scheint, daß sie für manche Arten der Bureauarbeit geeigneter sind als der Mann, für andere weniger. Wo es auf Ordnung ankommt, ist die Frau viel mehr am Platz als der Mann. Selbstverständlich gehört auch dazu Verständnis, und man darf nicht etwa als Ordnung es ansehen, wenn, wie es so oft geschieht, die Hausfrau auf dem Schreibtisch ihres Gatten

der Prof. Laqueur den Leservorgang, nach mit feinem Griff einen Komplex der benachbarten, unbestimmt geordneten Buchstaben, filtert bläulich in einem Bogen von etwa 5 Grad die Gesichtslinie nach rechts, um diese Buchstabenmasse zentral zu legen, ruht 1/10 bis 1/20 Sekunde aus, bringt auf den nächsten rechtsstehenden Komplex und wiederholt dieses Spiel je nach der Zeilenlänge 4- bis 6mal, bis er in die Nähe des Zeilenendes gekommen ist. Dann macht er plötzliche Kehrt, um an den Anfang der nächsten Zeile zu fliegen, und wiederholt dieses Manöver stundenlang Seite für Seite. Dabei werden nicht nur einzelne Buchstaben und Worte, sondern sogar mehrere Worte und kurze Sätze zu einer Einheit zusammengefaßt und auf einmal gelesen. Man hat berechnet, daß in einer Zeit von 1/100 Sekunde mehrere Wörter zugleich erkannt, ja sogar in 1/100 Sekunde ein Buchstabiges Wort richtig gelesen wird. Die Gesichtslinie des Auges bewegt sich beim Lesen nicht in der Mitte der Buchstabenreihe, sondern geht am oberen Ende der Linie hin, so daß man eine Zeile, deren obere Hälfte bedeckt ist, sehr schwer, dagegen eine Zeile, deren untere Hälfte nicht sichtbar ist, ganz leicht lesen kann. Die obere Hälfte der Buchstaben besitzt eben die für das schnelle Erkennen der Ersten wichtigen Merkmale.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Hessischen Landestheater zu Darmstadt gelangte am Samstag Frh. v. Unruh's neues Drama „Kriegszeiten“, das Vorspiel zum „Dietrich“, dem dritten Teil der Trilogie „Ein Geschlecht“, zur Aufführung. Das Drama behandelt den Kampf zwischen der alten und neuen Zeit. Seine Tendenz ist der Sieg des deutschen Volkstums. Das Stück fand eine sehr herzliche Aufnahme und starken Beifall, der leichten Widerspruch übertrug. Der Dichter und die Darsteller wurden mehrfach gerufen. — Zum 26. Todestag C. F. Meyers bringt die bekannte literarische Zeitschrift „Die schöne Literatur“ (Verlag Eduard Avenarius, Leipzig, Robertstraße 5-7) ein von W. B. Meyer herausgegebenes sehr reiches Sonderheft heraus, in dem außer einer Reihe vorzüglicher Artikel, hervorragender Meyer-Kenner besonders wertvolle Beilagen enthalten sind, so z. B. ein neues Bild C. F. Meyers von dem bekannten Porträtmaler Karl Bauer, einige familiäre Wiedergaben Meyer'scher Briefe, an denen die außerordentliche Handschriftenentwicklung des Dichters aufgezeigt wird, u. a. m.

Handelsteil.

Berliner Börse.

S. Berlin, 24. Nov. Mit Ausnahme von Italien, das etwas niedriger festgesetzt wurde, blieben die Devisenpreise gestern gestern unverändert. Bis auf Budapest sind auch die Zuteilungen die gleichen wie gestern, nur mit dem Unterschied, daß für London und New York Beträge über 50 000 Einheiten unberücksichtigt blieben. Am Geldmarkt wurden am Vormittag Sätze von 15 bis vereinzelt 25 Proz. genannt, doch trat am Mittag, anscheinend unter dem Einfluß des Währungsflusses, eine Ermäßigung bis zu 6 Proz. ein. Dieser Erleichterung war auch die Veranlassung, daß die Stimmung der Effekten überwiegend etwas fester war.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Millionen Mark angegeben.
W.T.B. Berlin, 26. November. Drahtlose Auszahlungen für

	24. November 1923	25. November 1923
Holland . . . 1 Gold.	159.000	160.000
Buenos Aires 1 Ps.	1299750	1303250
Belgien . . . 1 Fr.	195510	195440
Norwegen . . . 1 Kr.	615450	621550
Dänemark . . . 1 Kr.	728175	731825
Schweden . . . 1 Kr.	1105230	1110770
Finnland 1 Finn. M.	107730	108270
Italien . . . 1 Lire	179550	181050
London . . . 1 Sterl.	12364000	12440000
New-York . . . 1 Doll.	4189500	4210500
Paris . . . 1 Fr.	227430	228370
Schweiz . . . 1 Fr.	730170	733830
Spanien . . . 1 Pes.	546630	549370
Lissabon . . . 1 Milreis	155810	156190
Japan . . . 1 Yen	1995000	2005000
Rio de Jan. . . 1 Milr.	359100	360900
Wien . . . 100 Kr.	5883	5914
Prag . . . 1 Kr.	121695	122305
Belgrad . . . 1 Dinar	47481	47719
Budapest . . . 100 Kr.	21945	22053
Sofia . . . 1 Leva	24314	24406

Die Devisenkurse
unverändert
wie nebenstehend.

Industrie und Handel.

* Julius Siebel u. Co., Komm.-Ges. a. A., Mainz. Das Geschäftsjahr 1922/23 schließt nach 46.57 (L. V. 0.70) Mill. M. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 2837.91 (54.06) Mill. M. Hieraus soll eine Dividende von 400 Proz. (40 Proz.) wertbeständig in der Form verteilt werden, daß auf je 50 Dividendenscheine eine Siebel-Aktie mit Gewinnberechtigung für 1923/24 gewährt werden soll. Fehlende bzw. überschüssige Dividendenscheine können angekauft oder bezogen werden. Die in Frage kommenden Aktien werden durch Abmachung mit befreundeter Seite zur Verfügung gestellt, sind also keine neuen Aktien. Dem vorläufigen Abschluß sind noch folgende Zahlen zu entnehmen: Tantiemen an die Geschäftsinhaber, die Direktion, sowie Gratifikationen an Angestellte 421.10 Mill. M., Tantieme an den Aufsichtsrat 280.79 Mill. M., Vortrag 134.25 Mill. M.

* Hugo Greffens A.-G. in Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Regularien. Der Reingewinn belief sich auf 63 420 000 M., woraus eine Dividende von 7 Proz. auf die Vorzugsaktien und eine Dividende von 200 Proz. auf die Stammaktien kam. Die dafür nötige Summe wurde bei der „Maz“ Mühlenbau- und Industrie-A.-G. wertbeständig angelegt, so daß demgemäß die Dividende auch von der „Maz“ ausbezahlt wird, und zwar 20 Milliarden für die Stamm- und 1.9 Milliarden für die Vorzugsaktien.

* Prometheus A.-G. für elektrische Heizvorrichtungen, Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalerhöhung um 10 Mill. M. Stammaktien und 16 Mill. M. einstimmiger Schutzaktien auf 41 Mill. M. Die Schutzaktien sind mit 100 Proz. einzuzahlen. Von den Schutzaktien werden zunächst nur 5000 Stück ausgeben, der Rest später nach einem Beschluß der Verwaltung.

Weinbau und Weinhandel.

* m. Rheinische Weinversteigerungen. In Freinsheim versteigerte der Winzerverein 1922/23 Weiß- und 1922/23 und 1923/24 Rotwein (Portugieser). Dabei wurden für die 1922/23 Freinsheimer Weißweine 890, 940, 1000, 1020, 1220 bis 1400 Festmark, 1922/23 Freinsheimer Rotwein 820 Festmark und 1923/24 Freinsheimer Rotwein 860, 425, 445 Festmark erlöst. In Wachenheim brachten die Winzergenossenschaft und der Winzerverein Wachenheim sowie die Birklin-Wolfsche Gutsverwaltung Faß- und Flaschenweine zur Versteigerung. Die Wachenheimer Winzergenossenschaft erlöste für die 1000 Liter 1922/23

Weißweine 916, 970, 1270, 1400, 1710 Festmark, für die Flasche 1921/22 4, 4.10, 5.20, 7 Festmark, die Winzervereinigung Wachenheim für die 1000 Liter 1922/23 Weißwein 790, 790, 820, 900, 1020, 1250, 1710, 2070, 2330 Festmark, die Flasche 1921/22 4.30, 5.30, 7, 9, 10.40 Festmark, die Birklin-Wolfsche Gutsverwaltung Wachenheim für die Flasche 4, 4.60, 6.10, 7.60, 8, 11 bis 16.30, 29 Festmark. In Deidesheim brachten 20 Mitglieder des Vereins der Naturweinversteigerer 1921/22 und 1922/23 Weißwein in Fässern und Flaschen zur Versteigerung. Es handelte sich um die Weingüter Emil Magin, Ed. Metzger, Ferd. Kimisch, H. Burck, Dr. v. Bassermann-Jordan, von Buhlesches Weingut, M. Niedhammer, Dr. J. Siben Erben, Adolf Werle Wwe., Gg. Siben Erben, Gesw. Magin, Dr. K. Kimisch, Jos. Bittar, E. Piebel Erben, Gust. Kramer. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1922/23 Weißweine 630, 900, 1070, 1220, 1650, 1870, 2210, 2500 Festmark, die Flasche 1921/22 4.10, 5.80, 7, 7.80 Festmark, 1920/21 Weißwein 3.50, 7.80, 30 Festmark.

Versicherungswesen.

* Pfalz. Versicherungs-A.-G., Neustadt a. d. H. Unter dieser Firma wurde in Neustadt a. d. H. eine neue A.-G. gegründet, deren Gegenstand der Betrieb aller Sachversicherungszweige sowie der Unfall- und Haftpflichtversicherung in der Pfalz bildet. Gründer, Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind ausschließlich in der Pfalz wohnhafte Personen.

Schifffahrt.

* Die nächsten Abfahrten der White Star Line und der American Line. D. „Pittsburgh“ am 25. Nov. ab Hamburg, am 12. Dez. ab New York, D. „Zeeland“ am 5. Dez. ab Hamburg (Extrajumper), D. „Canopic“ am 9. Dez. ab Hamburg, am 29. Dez. ab New York, D. „Mongolia“ am 15. Dez. ab Hamburg, Anfang Januar ab New York, D. „Minnehaha“ am 22. Dez. ab Hamburg, am 10. Jan. ab New York.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Kellisch.

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Kellisch; für Unterhaltung, Erhaltung und den übrigen Schriftteil: H. Kellisch; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Kellisch, ähnlich in Wiesbaden. Druck und Verlag: H. Kellisch, Buchdruckerei in Wiesbaden.

Eine Goldmark am 24. Nov. = 1 Billion Papiermark.

(Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank.)

Dollarbriefkurs in Berlin am 24. Nov.: 4 210 500 000 000 Mk.

Die vom Bezirksamt genehmigte Ortsplanung, betr. die Festlegung der Zahl der zur Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Wiesbaden gehörenden Mitglieder liegt vom 26. d. M. ab zwei Wochen lang im Rathaus, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht offen. F 344

Wiesbaden, den 23. November 1923.

Der Magistrat.

Von Dienstag, den 27. d. M., ab sind unsere Bürostunden von 8½ Uhr vormittags bis 4½ Uhr nachmittags u. die Sprechstunden von 2 bis 4½ Uhr nachmittags festgesetzt. F 205

Notar Brass u. Dr. Dillmann

Rechtsanwälte, Adelheidstraße 15.

Nach mehrjähriger Ausbildung an staatlichen und Universitäts-Kliniken zu München und Dresden, zuletzt als Assistenzarzt an der städtischen Frauenklinik zu Wiesbaden, habe ich mich als

Arzt

niedergelassen.

Dr. med. E. Hees

Sprechstunden 3—5 Uhr

Große Burgstraße 16.

Möbiliar-Versteigerung

morgen Dienstag,

vormittags 9½ Uhr beginnend, bis 3 Uhr

ohne Pause in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23.

Zum Angebot kommen:

2 Betten, Kleiderstühl, Kommode, Tisch- und Nachttische, Mahagoni-Schrank, Tisch und sonst. Möbel, Spiegel, Bilder, Gasleuchten und Lampen, große Partie Metall- und andere Gebrauchsgegenstände, Kristall, Gläser, Porzellan, große Anzahl Bücher, als: Klassiker, Romane, Technische Werke, Prachtwerke, Operntexte, Zeitschriften usw., Kopierpresse, große Anzahl ungebrauchte Geschäftsbücher u. Geschäftspapiere, Schreibmaschinensatzbänder,

div. fotogr. Apparate,

Vergrößerungs- und Projektions-Apparate,

photogr. Utensilien, Stereoskope, Övergläser,

Thermometer, Tennisschläger, 2 Klarinetten, Sitar,

Rohrarmatur, Federbetten, 20 Iden, Portieren,

sehr gutes Werkzeug, als: Tisch- und Bettwäsche,

Handtücher, Handtücher, Kasse- und

Handarbeit, 2 Fr. u. Fr.-Kleidungsstücke,

Fr.-Kleidungsstücke, fast neue Herren-Reitsattel,

Schließvorrichtung, Gard.-Spanner, Küchen- u. sonst. Haus-

geräte aller Art, Waschmaschine u. dgl. m., ferner

1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Sackfaden, Erntegestell u. sonstige Geschäftsbü-

ten, ferner 1 Handdruckpresse m. Schritten, gr. Geschäftsbü-

chrank mit Aufsatz u. Gattüren, 2.80 m. br.,

keine Decke, Kustellkasten, Marmorplatte

1.60x0.60 m. Petrol- u. and. Ölbehälter, eiserne

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Hauspersonal

Gesibete erfahre. Stütze
gelucht Parf. 10.

Tüchtiges

Hausmädchen

das bürgerl. Kochen kann,
mit guten Zeugnissen v.
15. 12. in eine Villa
gesucht. 2. Mädchen vor-
handen. Gute Verpfleg.
n. Lohnzahl. in Franken.
Vorstellung. Friedrich-
straße 6, 2.

Sol. Alleinmädchen

mit g. Zeugn. für Haush.
gelucht. Rheinstraße 50, 1.
Einfaches laub. Mädchen
für alle Hausarbeit tag-
über sofort a. l. u. l.

Bäckeri-Bücher

Kennzahl 20

Sauk. u. ebel. Mädchen
von 9 bis 3 Uhr gelucht
Weihenburastraße 6, B. I.
Vorstellung von 9-12.

Heil. Mädchen od. Frau

erhält möbliert. Zimmer
gegen ein paar Stunden
Hausarbeit. Näheres im
Tagbl.-Verlag. By

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Heil. alleinl. Mann
oder auch älteres Ehe-
paar erhält Wohnung u.
Pension gegen Haus- und
Gartenarbeit. Offerten u.
3. 608 an den Tagbl.-V.

Wir stellen noch geübte tüchtige

Strickerinnen

zu höchsten Löhnen ein. Garantierte Arbeitszeit
b. nächsten Monate: Rolle 48 Stb. d. Woche.

Wiesbad. Wollwarenfabrik H. Platter

Str. 168

Für eine zweimonatige Reise

nach dem Süden wird eine

Jungfer

gesucht, welche
gleichzeitig die Arbeiten einer

Privatekretärin

übernimmt. Gef. Angebote mit
Zeugnisabschriften und Angabe von
Referenzen u. H. 611 an Tagbl.-V.

Für die Buchhaltung einer chemischen Fabrik in
Diebich (durchgehende Bürozeit) für bald längerer

Buchhalter (in)

ge sucht. Verlangt werden gründliche Kenntnisse in
Buchhaltung, Bank- und Kontoforrentverkehr. Geboten
wird über Tarif, freie Bahnfahrt, selbständige ent-
wicklungsfähige Stellung. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnis-
abschriften, Referenzen unter A. 751 an den Tagbl.-V.

Wir suchen einen branchenkundigen tüchtigen

Expedienten.

Gef. ausführl. schriftliche Referenzen erbittet
Wiesbadener Wollwarenfabrik H. Platter
Platter Straße 168.

Tüchtiger Vert. etar für Wiesbaden und Umgegend
zum Verkauf von Gummi- und -Waren gegen
hohe Provision und Spesen gesucht. Offerten unter
C. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, Zimmer.

Möbl. Mauthe, Lohenstr. 18.

Möbl. Zimmer, Markt 12.

Süßenstraße 5, Gb. 1. r.

u. 3. m. 2 Betten, zu v.

M. I. 3. Gb. 1. r. 79, 1. r.

Zimmer

4 15 Francs die Woche, zu

am. Neu möbl. Zentr.

Sonnenberger Str. 24.

Fremdenheime

Bolle Pension

4 12 Francs, schöne Lage,

am. Kurhaus, neu einge-

richtet. Zentralheizung.

Sonnenberger Str. 24.

Kaufmännisches Personal

Alle Import-Firma

zu neue Beziehungen
anzubauen u. l. u. l. an
allen Hauptplätzen des
bei Gebiete bei der
in Frage komm. Kund-
schaft nachweisb. best.
eingeführt. autempl.

Vertreter

für den Verkauf von

Vanille

geg. entfor. Provision.

Off. m. Ana. v. Refer.

u. H. 2152 a. d. Ann.

Erped. Adolf Müller,

Mainz. F 186

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges gebild. Mädchen

aus sehr aut. Fam., l. u. l.

für sofort ständige Stell.

in groß kaufmänn. Betr.

est. als Sekretärin. Gef.

ausführl. Angebote mit

Angabe der erforderlichen

Fenntnisse u. H. 610 an

den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Junges Mädchen

gebildet, aus guter Fam.,

l. u. l. für sofort in autem

Haute eine Stellung als

Gesellschaftlerin, Sekretär.

oder auch als Kinderm.

Gef. ausführliche Ang. u.

D. 610 an den Tagbl.-V.

Größerer trodener Lagerraum

mit auter Anfahr. im Westend o. d. d. mitt.
leren Stadt, gegen wertbeständige Zählung
zu mieten gesucht. Angebote unter F. 603 an
den Tagblatt-Verlag erbeten.

Frans. Unteroffizier

lucht für sofort ungestört.

möbl. Zimmer

wenn mögl. m. 2 Betten.

Nähe Dohheimer Straße.

Off. u. H. 610 Tagbl.-V.

Seit l. u. l. möbliert.

Zimmer. Nähe Seidenstr.

Off. u. H. 609 Tagbl.-V.

Sprachlehrer l. u. l. l.

möbl. H. 3. m. Preis-Off.

u. H. 611 an Tagbl.-Verl.

Jana. Knaut, Beam.

lucht zwei leere bezog.

möblierte Zimmer

mit oder ohne Küchenben.

ar. mieten. Gef. Offerten

u. H. 610 Tagbl.-Verlag.

Wer ist?

3-4 leere Zimmer

in herrschaftl. Hause oen.

Kranenmiete. Off. u.

H. 606 an den Tagbl.-V.

Zwei leere Zimmer

in aut. Lage für Rechts-

anwaltsbüro gel. Vert.

beständige Miete. Off. u.

H. 606 an den Tagbl.-V.

1-2 Räume

als Büro und Lager ge-

eignet. l. u. l. mit, gel.

Off. u. H. 611 Tagbl.-V.

Suche für sofort

Privat-Garage

für kleinen Personen-

wagen. Nähe des Bahn-

hofes. Off. mit Preis-

angabe unter A. 611 an

den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen

Wohnungsaufst.

Schöne 3-3. W. Kleit-

straße, gegen 3 elen. Alm.

Nähe Doh. Str. o. Ring.

Off. u. H. 610 Tagbl.-V.

Geldverleht

Kapitalien-Angebote

Sofort Geld

in Francs. Doll. Guden

verleht gegen Sicherheit

und Wertpapiere diskret

(auch Hypotheken)

Delvaux.

Nähestr. 9. B. I.

Immobilien

Immobilien-Kaufgeuche

Suche am Bonn u. Mainz

am Rhein oder in Neben-

tal, in oder Nähe Stadt

mit höh. Schulen bühel

gel. freisteh. bald besiedl.

Landhaus mit Garten od.

u. 10 Stb. Weins. a. Land-

anliegend a. wertbest. Sachl.

zu kaufen. Ana. mit gen.

Zeichn. u. Preis unt.

C. 3. 851 an die Ann.-C.

G. Seidenheim, Koblenz.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Heil. v. H. Brodhaus-

Konvert. Perikon zu verk.

Wilsener Straße 3. Part.

Eil-Offerte.

Weißfuchs

schönes großes Exemplar,

einmal getrag. Adreile

halber für 95 Dollars im

Aukt. an verkaufen.

Rück. 1. m. l. u. l.

Adreile 27.

Zu verk. weicher Fuchs,

mehrerer elen. Dam. Halb-

schube (36 u. 37). Kon-

firmandenbut (Gr. 53).

Herren-Mantelsetten versch.

Größe gegen Francs zu

verk. Unterhändler verb.

Nähe im Tagbl.-Verl. B.

Neue Heileilade

schwer, aut. gel. 1 Cover-

coat für Sommer billig

zu verkaufen. Dohheimer

Straße 31. 3. Stock. L. von

8 bis 9 Uhr.

Jackeileid. Gr. 48.

wie neu, zu verkaufen od.

gegen Damenmantel zu

vertauschen: dah. l. u. l.

Blaselen zu verk.

Hob. er.

Reinhardtstraße 42. Part.

Wachtung!

Smoking auf S. 100 Fr.

Wintermantel 60 Fr., ein

Regenmantel (Gummil.) 1.

40 Fr., alles wenig geit.

Gr. 1.75. Schneid. Baum.

Reinhardtstraße 21. Ksh.

Grad

beheben. a. Seide gearb.

wie n. u. zu verk. Nähe.

D. Anna. G. m. d. S.

Rahnhofstraße 3. F12

Guteb. l. u. l. u. d.

Mantel. Herren-Anzug.

dunkelblau. m. Fla. D.

Stiefel u. Halbschube (36

bis 37), neu belobit, fast

neuer Jungl.-Lebersteher

gegen Francs zu verk.

Adolfsallee 10. 1. Anzu-

leben von 11 bis 14 und

von 5 bis 17 Uhr.

Chausseur-Lieheranzug

(neu) zu verk. Nähe.

Reinhardtstraße 13. Doh. B. 1.

Drei Tischl. u. l.

1 auterb. Stillest. oen.

Francs zu verk. Kern.

Reinhardtstraße 17. D. 1. 1.

Eine bodenlegante

5-Zimmer-Einrichtung

mit Wohn. zu verk. für

8000 Dollar, sof. besiedlbar

(in Frankfurt). Offerten

u. H. 609 Tagbl.-Verlag.

Mobel

Salon, l. u. l. modern, gr.

Kristall. - K. l. u. l. u. l.

(4 x 5). Spiegel. Bilder.

Blauola m. 44 mod. Musik-

rollen, elektr. Phonograph

1. u. l. u. l. 610 Tagbl.-V.

Kinderr. m. Matraze.

Kind. - Klappstühle.

Kind. - Bels. - Garnitur u.

Stiefel zu verk. Eberhard.

Seidenstraße 28.

1 Klub-

Garnitur

fast neu, sofort zu verk.

Reinhardtstraße 14.

Sessel, neu.

ar. Kollid. u. l. u. l. u. l.

WALHALLA

Der IV. und
letzte Teil

„Tragödie der Liebe“

Möbiliar- u. Gemälde- Versteigerung

am Freitag, den 30. November,
und Samstag, den 1. Dezember 1923,
im Saale der

Loge „Plato“ Friedrichstraße 35.

Versteigerungsaufträge können noch angemeldet
werden.

Emil Klapper, Auktionator
und Taxator
Friedrichstraße 35. Tel. 16-7.

Brennholz

In Buchenholz,
gepalten, keine Mischware, jedes Quantum lieferbar,
Zentner 5,5 Frcs.
Zimmergeschäft Paul,
Lager gegenüber Friedh., am Westbahnhof.
ohn. Verbrin er Straße 27. Telefon 4863.

Eil-Angebot! Gummischuhe

beste Qualität, 1 Paar 12 Frcs., ab 100 Paar.
Moures, Ad-Heidstraße 37, 2.

Zur sofortigen Lieferung
Union-Brifetts
Engl. Rußkohlen
in jeder Menge unter günstigen Tagespreisen.
Kohlenhandlung M. Weinand
Weitendstraße 28. — Telefon 3404.

Kasen felle, Fuchs, Marder,
Hitz, Dachs, Maulwurf
usw. kauft zu höchst. Preisen
Laufer
Schwalbacher Straße 54,
gegenüber Michelsberg. Telefon 2806.

Dankfagung.

Für die herzlichen Beweise der Teil-
nahme und Blumenpenden bei dem
Tode unseres guten Vaters, Großvaters,
Schwiegeraters und Onkels sagen wir
allen unseren innigsten Dank. Be-
sonderen Dank dem Männergesangsverein
Wiesbadener Liedertafel.

Familie H. Offermanns
Familie R. Schramm nebst Entel.

Am 24. d. M. entschlief sanft mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und
Großvater

Herr Forstgeometer a. D. Karl Bruns
im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Sonnenberg, den 25. November 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28.,
nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Sonnenb. Friedhof statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß am 22. d. M. meine innigstgeliebte Tochter,
unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Elli Eckert

im blühenden Alter von 28 Jahren sanft dem Herrn
entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau M. Benz, Wwe.

Wiesbaden, den 24. November 1923.
Adlerstraße 66.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. Nov. 1923
vormittags 9 1/2 Uhr, von der Leichenhalle (Platter Straße)
aus statt.

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36.

Park-Café — Konditorei.

Täglich nachmittags und abends:
Erstklassige Konzerte des Park-Elite-Orchesters.
Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag
unter der persönlichen Leitung von **FRIED KÖNIG**.
Speisen und Getränke zu zivilen Preisen.

Park-Bar.

Jeden abend ab 9 Uhr das **Original Russische Balalaika-
Orchester SLAVIN**.
Sonntag nachmittag von 5—7 Uhr: **Thé Select.**

Park-Kabarett.

Jeden nachmittag von 4 1/2—7 Uhr: **Tango-Tee**.
Abends ab 8 1/2 Uhr die berühmte **Dynmk-Hango-Jazzband**.

Brennmaterialien.

Empfehle:

Englischer Zechentof
Englische Ruß II (gesiebt)
Braunkohlen-Brifetts (Union)
ab Lager **Sedanstraße 8.**

Kohlenhandlung

Heinrich Rohrbasser

Telephon 1268.

Verkauf billiger Französischer Lebensmittel

22 Saalgasse 22

Feinstes Weizenmehl	Pfd.	0.90,	10 Pfd.	8.50
Hefe gratis.				
Zucker (kr. stall.)		1.30,	10	12.50
Tafel-Oel	1/2 Liter	3.00		
Weizengrieß	Pfd.	0.95,	10	9.00
Hafersflocken		1.00,	10	9.50
Edamer Käse	1/4 Pfd.	1.20		
Tilsiter Käse	1/4	1.00		
Corned beef	1/4	0.75		
Kondensierte Milch	1 Dose	1.80		
Leberpastete	1	0.50		
Oelsardinen	1	0.80		
Keks „Petit Beurre“	1/4 Pfd.	0.80		

Schokolade, Tee, Kakao, Nudeln, Kokosfett, Bierwurst etc.

Bei Einkauf von 20 Francs Waren

1 kleine Dose Leberpastete gratis.

Gelegenheit!

Abreisefähiger sind folgende fast neue Gegen-
stände zu verkaufen: **1 Schlafzimmer** (doppelt),
hell eichen, modern, 1 Küch., 1 Fliegenschrank,
ca. 130x170, 1 Garnitur Korbmöbel (neu),
1 Bild, 1 Grammophon, 1 weiß emaillierter
Herd, 1 Ofen, 1 Zentrifuge (40 l Stunden-
leistung, neu), 1 Knochenmühle, 4 Hühner,
9 Rißbecken, 1 Hundehütte, 2 Leier,
Puddelpumpe mit Karren, Gartengeräte, Draht
und vieles andere gegen Barzahlung. Näheres
Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen 13260 Badsteine

ab Ringofen Viehtrieb am Rhein,

150 000 Zement-Schwemmsteine

ab Hlörheim am Main,

1 Kernenlebertreibriemen

11,20 m lang, 0,13 m br-t.

St. Dauterbach, Hlörheim am Main. Tel. 28.

Kristall-Palast

Führende und vornehmste Lichtspielbühne
Schwalbacher Str. 51. Fernsprecher Nr. 629.
Direktion: M. H. REINTJES.

Der große Gesellschaftsfilm

Närrische Frauen

Zwei Teile — 12 Akte!

I. Teil 23.—29. November 1923.

II. „30 Nov. bis 6. Dez. 1923.

Original-Aufnahmen von **MONTE CARLO!**

Hierzu:

Das lustige Beiprogramm.

Kasseneröffnung 3 Uhr.

Anfang 3 1/2 Uhr.



Heute,
ab 8 Uhr:

Tanz

KINEPHON-THEATER

Launstr. 1, am Reichstr.

Programm v. 23.—29. 11.

Gelbstern

(Erlebnisse einer Kon-
fektoneuse.)

Sittenbild in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Uschi Elieot

Robert Scholz

„Er“ als Hotelboy.

Harold Lloyd-Groteske

Erstkl. Orchester.

Tag 4, Sonntag 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Dienstag, 27. November.

1. Vorstellung: **Stammes- &**

Nach Damaskus.

(1. u. 2. Teil.)

Von August Strindberg.

Mitwirkende: Damen: Doppel-
bauer, Hummel, Ruhn, Rauden,
Mund, Herren: Andriana, Bern-
höft, Reiffert, Dr. Gerhards,
G. Lehmann, Womber, Prater,
Kobius, Schwab, Sellmid,
Wiegner, Jollin u.a.

Anfang 8, Ende etwa 10 Uhr.

Im Grob. Saale des Rathauses

Cavalleria rusticana.

Oper von Pietro Mascagni.

Santuzza Ed. Roeder

Turiddu Theob. Jentes

Alfio Ric. Geißel

Coli, I. Fr. Grumbacher de Jong

Lucia E. Schmidt

Direkt:

Der Bajazzo.

Drama in 3 Akten. Dichtungs

und Musik von H. Rezacavalla.

Conte Christian Strieb

Redda, sein Weib R. Sommer

Tento Max Roth

Deppe, Komdiant Dr. Schorn

Elvira, Bauer R. Rother

Erster Bauer Dr. Wegmann

Zweiter Bauer Hans Schuk

Nach: Cavalleria rusticana

15 Minuten Pause.

Musikal. Leitung: Dr. R. Langer.

Anfang 7, Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Bündelholz Holzbohlen

beste Sorte.

La Dachpappe

auch im Auschnitt.

La Reiserbesen.

Güttler u. Co., G. m. b. H.,

Willysbergstr. 33 u. 25.

Telephon 2352.

Rathaus-Konzerte

Montag, 26. November.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Konzertmeister

Otto Nissen.

1. Ouvertüre zur Oper „Die

Stimme von Portici“ von

D. F. Aubor.

2. Der vorzügliche Ton von

A. Sullivan.

3. Fantasie aus der Oper „Die

Jad u“ von J. Halvry.

4. Chaconne Rigodon von G.

Moussing.

5. Fracassi - Walzer von H.

Litoff.

6. Streifzug durch Straußsche

Operetten von A. Schögel.

7. Masurka von Elgar.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Musikdirektor

H. Jrmor.

1. Festmarsch von R. Strauß.

2. Vorspiel zu „A basso Porto“

von N. Sp. nelli.

3. Ballettmusik aus „Die

Tennisherrn“ von H.

Lito ff.

4. Adagio. b) Auftritt der

2 ge. kor. Cardas.) Die

Bogenschnitten des Königs.

d) Schma terlingstanz.

5. K. Tanz-Szene. h) Gigue.

6. Dämmerung von Massenet.

7. Akademische Fest - Ouver-

ture von J. Brahms.

8. Wotans Abschied und Feuer-

zauber aus „Die Walküre“

von R. Wagner.

Nachm. von 4—6.30 Uhr

im kleinen Saale:

Tanz-Tea.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Literarische Gesellschaft.

Vortrag

Gebietst Prof. Dr. Wolfgang

von Oettingen: „Geste im

Verkehr u. als Briefschreiber“.

Dienstag, 27. November.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Küdtisches Kurorchester.

Leitung: Musikdirektor

Herrn Jrmor.

1. Ouvertüre zu „Si j'étais roi“

von A. Adam.

2. Melodie von A. Rubinstein.

3. Ballettmusik aus „Adi Bab“

von L. Chourabini.

4. Märchen aus „Der

fliegende Holländer“ von

R. Wagner.

5. Ouverture zu „Nachklänge

von G. an“ von N. v. Gade.

6. Träumerei von Sch mann

7. Fantasie aus „Euryanthe“

von C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Lichtbilder-Vortrag

Generalmajor a. D. Spittler:

„Reise-Eindrücke aus Chile“.